Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

richtung des Kampfes ging einwandfrei gegen die «Boches». Nur auf die Frage nach dem Warum konnten verschiedene Antworten gegeben werden. Die Blätter der Rechten, unter ihnen die ACTION FRANÇAISE, der FIGARO — auch der MATIN wegen seiner übertrieben chauvinistischen Haltung gehört hierhin — bekämpften die Deutschen und alles was deutsch ist, als das Prinzip des Bösen, das vernichtet werden muß. In den Anbiederungsversuchen der Sozialdemokraten von jenseits der Grenze sahen sie plumpe Fallen. Erst spät lernten sie von der englischen und amerikanischen Propaganda, einen Unterschied zwischen dem deutschen Volk und seiner Führung zu machen. Anders die sozialistischen Blätter: Auch sie bekämpften den deutschen Gegner, sahen aber im Weltkrieg eine Wiederholung der Revolutionskriege: er sollte dem von seinem Kaiser und der Junkerkaste unterdrückten deutschen Volk die republikanische Freiheit bringen. Den bezeichnendsten Ausdruck gab dieser Tendenz in Wort und Bild die GUERRE SOCIALE, die einmal von einem „heiligen Krieg" der französischen Demokratie gegen den preußischen Militarismus spricht [38].

Den weitaus bedeutendsten Anteil an der Leserschaft der französischen Presse teilten die „Großen Fünf" unter sich. Bei Kriegsausbruch hatten die 41 Pariser politischen Tageszeitungen eine Gesamtauflage von sechs Millionen, von denen allein fünf auf die in einem Konsortium zusammengeschlossenen «feuilles de grande information» ECHO DE PARIS, JOURNAL, MATIN, PETIT JOURNAL und PETIT PARISIEN entfielen [39]. Jedes dieser Blätter betrieb eine eifrige Bildpropaganda; die des JOURNAL kann als die mengenmäßig intensivste der ganzen französischen Presse bezeichnet werden. Systematisch arbeiteten das ECHO DE PARIS und der MATIN, während PETIT JOURNAL und PETIT PARISIEN ihre Textspalten mit unregelmäßig erscheinenden, aber immer noch recht zahlreichen Gelegenheitskaritaturen belebten. PETIT JOURNAL gab außerdem noch ein wöchentlich erscheinendes SUPPLÉMENT ILLUSTRÉ heraus, das in kitschig-bunten Bildern die deutschen Greuel darstellte und besonders in den unteren Volksschichten ganz Frankreichs weite Verbreitung fand.

Zurückhaltender waren die in kleinerer Auflage erscheinenden, dafür aber einen politisch und gesellschaftlich wichtigeren Leserkreis erfassenden Presseorgane wie der TEMPS, das JOURNAL DES DÉBATS und der FIGARO. Von diesen räumte nur der FIGARO dem Bild einen Platz ein. Seine halbseitigen Bildsatiren mit den berühmten schlagwortartigen Beischriften zählen zu dem Wertvollsten, was die französische Tendenzkunst während des Krieges hervorgebracht hat. TEMPS und JOURNAL DES DÉBATS brachten keine Karikaturen.

Die in ihrer Bedeutung hauptsächlich durch die Persönlichkeit ihrer